

Preis 10 Pf.

Die
Beseitigung
der
Arbeitslosigkeit
durch
staatliche
Konsum-Finanzierung



Copyright by Freie Presse Berlin
Nachdruck verboten

Hans Bähr

Vorstand der Bärenstiefel A.-G.

VERLAG: FREIE PRESSE, BERLIN W 30

Eisenacher Straße 104

Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit wird für alle Kreise des Volkes das Ende der seit Jahren bestehenden unerträglichen wirtschaftlichen Zustände sein.

Die breiten Massen des Volkes leben in ständiger Sorge um das, was für das blanke Leben täglich besorgt und beschafft werden muß und haben kein Geld, an die Befriedigung anderer Kaufwünsche zu denken.

Deshalb gehen seit Jahren die Geschäfte schlecht, deshalb sind unzählige wertvolle Existenzen zusammengebrochen und deshalb ist der riesige Rückgang in allen Fabrikationszweigen eingetreten, sind ungeheure Werte vernichtet, ungeheure Kapitalien verloren, die in industriellen Unternehmungen angelegt waren, die Aktien entwertet und aus allen diesen Ursachen sind die 4 Millionen Arbeits- und Stellungslosen auf die Straße gesetzt worden.

Wenn die Regierungen seit 1924 dieselbe Energie auf die Schaffung von Kaufkraft und Steuerfähigkeit im Volke verwendet hätten, wie sie auf die Erinnung von Steuern aufwandten, dann wäre es zu dieser furchtbaren Lage nicht gekommen.

Ebenso sind Lohn- und Gehaltstarife nur dann erfolgreich durchzuführen, wenn man auch dafür sorgt, daß die Unternehmen tarifmäßig gehen, d. h. gute Geschäfte machen.

Dies gilt für den Staat als Großunternehmen genau so wie für alle Konsumvereine und Privatunternehmen.

Der geringe Export ist nur zum kleinen Teil schuld an der Arbeitslosigkeit.

Vielleicht wichtiger ist es, Käufer im eigenen Lande zu schaffen als Indier, Chinesen, Afrikaner und Neger mit Waren zu versorgen.

Der Hunger unserer ganzen Volksmassen nach Waren aller Art ist so riesengroß, daß, wenn jeder sich nur den dritten Teil seiner Wünsche in dieser Beziehung erfüllen kann, so ungeheure Mengen Ware verkauft werden, die wieder nachgefertigt werden müssen, daß in kürzester Zeit die Arbeitslosen verschwunden sein werden.

Die Schaffung kaufkräftiger Käufermassen ist die unablässige Vorbedingung zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit.

Auch die heute noch in Arbeit und Stellung Befindlichen können nicht das zu der Zeit kaufen, in der sie es brauchen, was sie kaufen möchten, und müssen sich bei Anschaffungen Entbehrungen in der Lebenshaltung auferlegen und sich nach dem Kauf vielfach lange in jeder Art einschränken.

Das ist doch nicht nötig! Jeder, der arbeitet und in irgend einer Form sein Können, seine Arbeitskraft und seine Intelligenz in den Dienst der Allgemeinheit oder eines Unternehmens stellt, hat das Recht auf ein anständiges Leben, auf auskömmliche Bezahlung, die ihm auch ermöglicht, sich das zu kaufen, was er für seine Lebenslage braucht. Erst dadurch, daß man sich seine Wünsche durch den Ertrag seiner Arbeit erfüllen kann, hat man die rechte Freude an seiner Tätigkeit.

Die Schaffung von Käufermassen!

Zur Schaffung dieser Käufermassen muß der Staat in Bewegung gesetzt werden, der jedem von uns von früher Jugend an bis ins späte Alter und auch noch nach dem Tode alles abzwackt, was er irgendwie erwischen kann, und weil jeder von uns zeitlebens dem Staat einen wichtigen Anteil an seinen Verdiensten abgeben muß, weil das ganze Volk sich zeitlebens für den Staat abmüht, hat es auch das volle Recht, den Staat, der nur durch das Volk lebt, in dieser schweren Zeit für sich in Anspruch zu nehmen.

Der Staat kann und muß den Käufermassen die zum Kauf notwendigen Mittel geben und kann und muß den Konsum finanzieren.

Der Staat muß dafür sorgen, daß die Milliarden, die vorhanden sind, dorthin geleitet werden, wo sie fehlen und wo sie den Segen bringen können, den das in die Massen gelangende Geld nun einmal bringt, das es alles in Wirtschaft und Verkehr befruchtet.

Die staatliche Konsumfinanzierung muß zunächst allen denen, die heute noch in Arbeit und Stellung sind, durch Bereitstellung von Kaufkrediten in Form von Kaufkreditscheinen, die in den Geschäften in Zahlung genommen werden, die Möglichkeit geben, kaufen zu können.

Jeder Arbeiter muß einen Kaufkredit bis 300,— RM. und jeder Angestellte und Beamte einen solchen von 500—1000,— RM. erhalten.

Wenn zwanzig Millionen zur Zeit praktisch arbeitende Leute für je 300,— RM. mehr kaufen können, dann fließen sechs Milliarden Mark mehr in die Geschäfte.

Wenn ferner 4 Millionen Angestellte und Beamte durchschnittlich für 750,— RM. mehr kaufen können, so fließen weitere 3 Milliarden mehr in die Geschäfte, die in kurzer Zeit bei diesem Ansturm von Käufern die Waren ausverkauft haben werden und nun Riesenaufträge an die Fabriken geben können.

Wenn man diese Konsumfinanzierung auf drei Monate verteilt, dann fließen in dieser Zeit außer den normalen Umsätzen in Waren neun Milliarden Mark in die Geschäfte und von hier aus weiter in die Wirtschaft, die auf das Höchste angetrieben wird, denn die verkauften Waren müssen wieder neu angefertigt werden.

Um diesen über das normale Maß hinausgehenden plötzlichen Ansturm nach Waren befriedigen zu können, müssen alle Fabriken neue Arbeitskräfte und Angestellte einstellen.

Die Geschäftswelt braucht eine Riesenanzahl von Verkaufskräften, die Groß- und Rohstoffindustrie braucht natürlich auch Arbeiter und Angestellte in Mengen, um alles zu bewältigen.

Wenn die Massen der noch in Arbeit und Stellung befindlichen Käufer kaufkräftig gemacht worden sind und die Arbeitslosen wieder Stellung und Verdienst gefunden haben, dann treten diese Arbeitslosen auch wieder: 1. als Käufer auf und können 2. für sich die staatliche Konsumfinanzierung in Anspruch nehmen, an der zur Sicherheit der Durchführung nur die teilnehmen können, die Arbeit und Stellung haben, aber nicht genug verdienen, um kaufen zu können, was sie brauchen.

Durch die jetzt nicht mehr Arbeitslosen wird zunächst die Allgemeinheit entlastet, dann fallen die Beiträge in der großen Höhe für die Arbeitslosenversicherung fort. Dadurch haben die Tätigen in der Gesamtheit im Jahr Riesensummen für andere Ausgaben frei.

Dann gelangen durch die Kaufkraft der jetzt nicht mehr Arbeitslosen weitere hunderte Millionen in die Wirtschaft und durch deren Inanspruchnahme der staatlichen Konsumfinanzierung kommen weitere etwa zwei Milliarden Geld zum Ankauf von allen möglichen Waren in Bewegung, was wieder starke Beschäftigung der Industrie und weitere Nachfrage nach Arbeitskräften mit sich bringt.

Die Geschäftswelt, die seit Jahren auch mit dem Kauf privat gebrauchter Waren zurückgehalten hat, weil das Geschäft das bare Geld brauchte, kann nun auch wieder an Anschaffungen denken und da kommen Riesensummen hochwertiger Waren in Frage, angefangen bei hauswirtschaftlichen Gegenständen, Wohnungsausstattungen usw. bis zu Kunstgegenständen und wertvollen Büchern, Häusern und Grundstücken.

Dann werden Autos gebraucht, Renovierungen und Neueinrichtungen von Geschäften vorgenommen, Umbauten usw., Neubauten geschäftlicher und privater Art.

Auch die Befriedigung dieses Bedarfs gibt unzähligen Kräften aus allen Berufen gute Arbeit und Verdienst.

Durch die starke Beschäftigung der Werke und Fabriken werden Maschinen aller Art in Mengen gebraucht, zu deren Herstellung wieder gelernte Kräfte, Ingenieure und Techniker und alle Arten Arbeiter Arbeit finden.

So verdient die große Masse des Volkes und nun stellt sich der Segen der staatlichen Konsumfinanzierung für die anderen freien Berufe ganz von selbst ein. Diese haben auch lange zurückgestellte Bedarfsdeckungen

in allen möglichen Artikeln vorzunehmen, brauchen Hilfskräfte und Einrichtungen, und auch aus diesen Kreisen, wie aus allen anderen kommt ganz automatisch mit zwingender Notwendigkeit der Antrieb der Wirtschaft und damit Arbeit und Verdienst für weitere Hunderttausende.

Nur so verschwindet innerhalb von sechs Monaten nach Beginn der Konsumfinanzierung das Heer der Arbeits- und Stellungslosen.

Die Wertsteigerung aller Unternehmungen und Geschäfte und aller Aktien ist sicher mehr wie doppelt so hoch zu bewerten, als die neun Milliarden, die das ganze Volk, unter staatlicher Regie, zunächst in diese staatliche Konsumfinanzierung stecken muß.

Das ganze Volk soll und muß gut verdienen.

Die staatliche Konsumfinanzierung ist für den Staat und für das ganze Volk ein Geschäft, an dem beide gut verdienen werden.

In jedes Geschäft muß man Geld stecken. Das Geschäft, etwa dreißig Millionen Volksangehörige kaufkräftig zu machen, um dann an den von diesen dreißig Millionen getätigten Käufen Milliarden zu verdienen und diesen Millionen Arbeit und guten Verdienst zu geben, die Millionen Arbeitslose von der Straße zu schaffen und alle zu zufriedenen Menschen zu machen, ist wohl wert, Milliarden in der hier vorgeschlagenen Form hineinzustecken.

Bei der bisherigen Art der Versorgung der Arbeitslosen müssen auch Milliarden jährlich aufgewendet werden, wenn auch in längerer Zeit; diese Milliarden bringen aber bei der jetzigen Durchführung der Arbeitslosenversicherung weder Brot noch Arbeit und sind rettungslos verloren.

Man soll die Leute verdienen lassen. Wer gut verdient, geht mit Freuden an seine Arbeit, weil er sich dann das kaufen kann, was er sich wünscht. Wer wenig verdient, ist schon bei Beginn der Arbeit unglücklich, weil das Geld doch nicht hin- und herreicht. Er arbeitet, weil er leben muß.

Bei uns herrscht leider vielfach noch die Ansicht, daß der Arbeiter bei großem Verdienst zum Arbeiten zu faul wird. Das Gegenteil ist der Fall! Oder hört man von Leuten, die die Lust am Verdienst verlieren, wenn sie einmal angefangen haben zu verdienen?

Man soll leben und leben lassen!

Die Beschaffung der Kapitalien zur Konsumfinanzierung

geschichte in der Weise, daß der Staat jedes Unternehmen, das irgendwie mit der Wirtschaft verbunden ist, die Banken, die Gewerkschaften, die Reichsversicherungsanstalten, die Kirche, die staatlichen Unternehmungen, Post, Reichsbahn, die Sparkassen, jeden einzelnen, der irgendein Geschäft betreibt, im Verhältnis zu seinem Umsatz und Kapital zur Zeichnung und Einzahlung für die staatliche Konsumfinanzierung heranzieht, da alle diese Genannten das größte Interesse an der Schaffung von Käufermassen und an der Beseitigung der Arbeitslosigkeit und der Wirtschaftskrise haben.

Dazu wird das Privatkapital sich mit Milliarden beteiligen, denn der Staat garantiert eine hohe sichere Verzinsung von 6%.

Viele deutsche Kapitalisten werden ihr im Auslande angelegtes Geld zurückrufen, um es in diesen staatlichen Konsumfinanzierungs-Aktien anzulegen und um an den durch die Konsumfinanzierung wieder aufblühenden Geschäften teilzunehmen.

Der Kaufkreditnehmer zahlt jährlich 5% Zinsen; 1% trägt die Geschäftswelt, bei der der Kaufkreditnehmer kauft.

Die Rückzahlung der staatlichen Kaufkredite erfolgt in der Weise, daß drei Monate nach Empfang des Kredits dem Wochenlohnempfänger wöchentlich 2,— Mk., dem Angestellten und Beamten monatlich 12,— Mk. nebst den Zinsen für den Kredit zusammen mit den Krankenkassenbeiträgen abgezogen und an die Reichsbank abgeführt werden.

Hierdurch fließen von den ausgeliehenen Summen monatlich etwa 180—200 Millionen Mark an die Reichsbank zurück, die wieder zu weiteren Konsumfinanzierungen verwendet werden können, oder zu Rückzahlungen an die Aktionäre der staatlichen Konsumfinanzierung.

Für die Rückzahlung der Kaufkredite haftet die ganze Familie des Kreditnehmers.

Gegen böswillige Leute, die nicht zurückzahlen wollen, werden Zwangsmaßnahmen nötig sein.

Die Durchführung der staatlichen Konsumfinanzierung

geschieht in der Weise, daß der Staat an die Kaufkreditnehmer Kaufkreditscheine ausgibt, die in Abschnitte mit verschiedenem Kaufwert in Reichsmark eingeteilt sind und nur zum Kauf von Waren berechtigen, zu anderen Zahlungen aber nicht verwendet werden dürfen, da die Konsumfinanzierung sonst ihren Zweck verfehlt.

Die Herstellung dieser Kaufkreditscheine gibt der Papierbranche und den Buchdruckern Arbeit und Verdienst.

Das Geschäft, in dem der Kaufkreditnehmer kauft, trennt von dem Kaufkreditschein die Beträge ab, für die der Kunde gekauft hat, und händigt dem Käufer, der so ohne bares Geld gekauft hat, die Ware aus.

Der Geschäftsmann klebt diese Wertabschnitte auf nach Vorschrift bedruckte Bogen und reicht diese Bogen, wenn sie vollgeklebt sind, der Reichsbank oder seiner Bank zur Auszahlung ein, kann sie aber auch als Zahlungsmittel für seine Lieferanten verwenden.

Die Herstellung dieser zu Millionen gebrauchten Bogen bringt wieder den Druckern und den Papiergeschäften Arbeit und Verdienst.

Die Reichsbank löst diese Wertbogen vier Wochen nach Einreichung zum Nennbetrage abzüglich 2% ein, die der Geschäftsmann in Höhe von 1% zur Verzinsung der Kapitalien und in Höhe von 1% zur Deckung der durch die staatliche Konsumfinanzierung dem Staat entstehenden Unkosten beiträgt.

Wenn Geschäftsleute für ihre Wertbogen sofort bares Geld haben wollen, werden sie dies von Banken gegen eine Provision bekommen können und bietet sich hierdurch für Banken und Geldleute ein gutes sicheres Geschäft.

Die zur Zeichnung der Konsumfinanzierungsaktien bzw. Anteil Verpflichteten haben die Zeichnungsbeträge innerhalb 4 Wochen nach erfolgter Zeichnung in barem Gelde einzuzahlen.

So wickelt sich die Durchführung der staatlichen Konsumfinanzierung in einer für alle zufriedenstellenden Weise ab.

Soziale und wirtschaftliche Auswirkungen.

Da diese nun in die Wirtschaft gelangten Milliarden ihre segensreiche Wirkung ausgeübt haben, da wieder alles fließt, arbeitet, verdient, kauft und lebt, werden wir daran gehen können, die Einkommen und Verdienste nicht etwa abzubauen, sondern aufzubauen, um weitere Kaufkraft zu schaffen, und zwar werden die Verdienste und Einkommen zunächst um die Beträge erhöht, die von den Staatskreditnehmern wöchentlich und monatlich zurückzuzahlen sind.

Hierdurch haben die Arbeiter und Angestellten wieder monatlich etwa 200 Millionen Mark, jährlich 2,4 Milliarden Mark frei, für die sie weitere Käufe tätigen können, wodurch wieder viel Arbeit und Verdienst geschaffen wird.

Wenn die Geschäfte, Unternehmungen, Fabriken und die Großindustrie durch die staatliche Konsumfinanzierung gute Arbeit und Verdienst gefunden haben, dann können sie durch die Erhöhung der Löhne und Gehälter ihren Arbeitern und Angestellten auch ihren Teil an den Verdiensten abgeben.

Daß die Arbeitslosigkeit durch die staatliche Konsumfinanzierung, wenn diese in der hier vorgeschlagenen Art durchgeführt wird, beseitigt wird, steht außer allem Zweifel.

Die Arbeitslosigkeit kostet uns jährlich Milliarden Mark, die absolut verloren sind.

Da dürfen wir für die Beseitigung der Arbeitslosigkeit mit vollem Recht auch Milliarden aufwenden, die nicht verloren sind, sondern gut verzinst werden und allen Ständen und Berufen, dem ganzen Volke wieder Arbeit und Verdienst und die Lebensfreude wiederbringen.

Die günstigen Auswirkungen dieser staatlichen Konsumfinanzierung auf die Steuerkraft des ganzen Volkes wird unsere Finanzminister mit hoher Freude erfüllen, die dann nicht mehr beim Auslande wegen einiger hundert Millionen zu betteln brauchen.

Die moralischen Auswirkungen der Beseitigung der Arbeitslosigkeit sind überhaupt nicht zu bewerten.

Abgesehen davon, daß ungezählte Menschen herumlungern und sich selbst zur Last und eine Gefahr für alle sind, sind hunderttausende Frauen und Mädchen der Prostitution in die Arme getrieben worden und weitere Hunderttausende sind in der gleichen Gefahr.

In allen kann mit vollem Recht wieder die Hoffnung auf eine gute Zukunft Platz greifen und wird sie mit Freuden zur Arbeit gehen lassen.

Bedenken muß man, daß hunderttausende junge Männer, die ihr Liebchen gerne heiraten möchten, jetzt einen eigenen Hausstand gründen können.

Hierdurch wird der Arbeitsmarkt weiter um hunderttausende weibliche Kräfte entlastet und durch die Einrichtung von diesen vielen Haushaltungen fließen wieder hunderte Millionen in die Wirtschaft.

Auch hier kann die staatliche Konsumfinanzierung weiter ihre segensreiche Tätigkeit entfalten.

Nur unendlich viel Gutes kann durch diese staatliche Konsumfinanzierung über das ganze Volk kommen.

In politischer Hinsicht wird man ruhiger werden, da Leute, die arbeiten und verdienen und zufrieden sind, sich nicht mehr zu politischen Zwecken mißbrauchen lassen werden.

Daß auch die kriminellen Vergehen weniger werden, versteht sich wohl von selbst.

Streiks sind unnötig, da die Löhne und Gehälter durch die starke Nachfrage nach Arbeitskräften von selbst steigen und im Gange der staatlichen Konsumfinanzierung automatisch weiter erhöht werden, bis jeder soviel verdient, daß er den heutigen Verhältnissen entsprechend gut leben kann.

Alle Stände, Berufe und Parteien sind auf das stärkste an der Beseitigung der Arbeitslosigkeit und darum an der Durchführung dieser staatlichen Konsumfinanzierung interessiert.

Mögen alle helfen, diese Idee in weiteste Kreise zu tragen, um sie zur Durchführung zu bringen.

Es ist nur nötig, die vorhandenen Milliarden dahin zu leiten, wo sie fehlen, in die Masse des Volkes, in die Masse der Käufer.

Januar 1931.